Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 29. Basel, 21. Juli. **1894.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“**. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger**.

Inhalt: Ein Gang durch die militärische Abteilung der Weltausstellung von Antwerpen. — G. Gack: Das Heer und die Stenographie. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Schiedsrichter zum Truppenzusammenzug 1894. Militärverwaltung. Bezeichnung für die Entfernungsschätzer. V. Division: Die II. Rekrutenschule. Befestigungen von St. Maurice. Thun: Brandschaden. Zug: Über die alte Kaserne. — Ausland: Deutschland: Von der preussischen Kriegs-Akademie. Der Dowe'sche Panzer in München. Griechenland: Ein Charakterbild. Amerika: Treue Waffenbrüder. — Bibliographie.

Ein Gang durch die militärische Abteilung der Weltausstellung von Antwerpen.

Viel Neues wird dem Besucher der Ausstellung bei einem Gange durch die militärische Abteilung nicht geboten — kann ihm nicht geboten werden, denn alles Neue von irgendwelcher Bedeutung wird ja überall als strengstes Geheimnis bewahrt — aber viel Sehenswertes und Anregendes, und deshalb bitten wir den geneigten Leser der „Allg. Schw. Milit.-Ztg.“ sich uns bei dieser einfachen Besichtigung der ausgestellten, zur Landesverteidigung und zur Bewahrung von Belgiens Neutralität in Beziehung stehenden Gegenständen anschliessen zu wollen. Hat doch Belgiens militärische Stellung in Europa viel Analogie mit der der Schweiz, obwohl Belgien eine stehende Armee besitzt, die Schweiz dagegen es für vorteilhafter hält, seine Unabhängigkeit durch Miliztruppen zu verteidigen. Beide Staaten bieten aber alles auf, um ihre Neutralität bis aufs Äusserste im Notfalle verteidigen zu können, und kein Opfer ist ihnen zu schwer, um diesen Endzweck ihrer fortgesetzten Rüstungen mit möglichster Sicherheit erreichen zu können.

Was nun speziell Belgien anbelangt, so macht das Ensemble der militärischen Ausstellung, welche den mit ihrer Organisation beauftragten distinguierten Offizieren zur höchsten Ehre gereicht, den Eindruck, dass der kleine, aber industriell hoch entwickelte Staat in der Ausrüstung seiner Wehrkraft den Vergleich mit den am besten für den Krieg vorbereiteten Nationen nicht zu scheuen braucht.

Schon der Eintritt in das „Compartiment militaire“ ist den ernsten Gegenständen, die es birgt, angemessen. Der Haupteingang, durch Draperien, auf denen sich Kronen mit der königlichen Chiffre befinden, gebildet, ist von einem grossen Wappenschilde Belgiens überragt, und zu beiden Seiten dieser monumentalen Eingangspforte erhebt sich eine aus Lanzen und Albinigewehren (Modell 1853) gebildete mächtige Säule. Der Blick wird nun zunächst durch die Büste des allerhöchsten Kriegsherrn, des Königs Leopold II., gefesselt. Sie scheint aus einer von Gewehren (Modell 1889), Helmen, Kürassen, Trommeln etc. und zwei kleinen 8 cm Mörsern gebildeten, effektvollen Dekoration hervorzusteigen. — Rechts und links sind süperbe Wandstücke, das eine aus Werkzeugen und Maschinen der Pontoniere, das andere aus Ausrüstungsgegenständen der Eisenbahnkompagnie gebildet, angebracht und laden zu näherer Besichtigung ein. — Als prachtvoll und von gutem Geschmacke ist jedoch die Trophäe in der Mitte zu bezeichnen; sie reisst zu rückhaltloser Anerkennung und Bewunderung hin, denn sie macht in ihrem Ensemble einen wahrhaft majestätischen Eindruck; es dauert lange, ehe man sich von ihrer Betrachtung losreissen kann. In der Mitte erhebt sich stolz eine von einer Krone überragte Säule, deren Kapitäl von Ausrüstungsgegenständen der Kavallerie (Pistolen, Reitzeug, Steigbügel etc.) gebildet ist. Unterhalb dieses Kapitäls ist eine von einer Eichen-Guirlande umgebene Pyramide von Lanzen angebracht, an deren Basis 4 Tricolorefahnen befestigt sind und wo man Pistolen des alten Modells sehen kann. — Darunter folgen geschmackvoll rangierte Hufeisen, Kavalleriesäbel,